

## **Erfahrungsbericht- Aufenthalt in Göteborg 2017/ 2018**

Von August 2017 bis Mai 2018 habe ich im Rahmen des Erasmus+-Programmes an der Universität Göteborg in Schweden studiert.

### **I. Vorbereitungen und Wissenswertes vor dem Aufenthalt**

#### **a. Bewerbung an der Gastuniversität**

Nachdem ich die Zusage für die Universität Göteborg vom Auslandsbüro erhalten habe, war das Prozedere recht einfach. Es waren keine weiteren Unterlagen erforderlich und die Uni hat recht schnell die Bestätigung der Annahme an der Universität geschickt. Bei Fragen hat das Auslandsbüro der Uni immer schnell geantwortet und war immer bemüht alle Probleme schnell aus dem Weg zu räumen.

#### **b. Wohnen**

Das Thema ‚Wohnen‘ ist das wahrscheinlich heikelste Thema in Göteborg. Es gibt zwar einige Studentenwohnheime, jedoch reichen die bei weitem nicht für alle Studenten aus. Auch die bereitgestellten Zimmer für Erasmusstudenten gewähren nicht jedem einen Platz. Es ist trotzdem empfehlenswert sich, sobald man die Zusage für die Universität erhalten hat, bei den Wohnheimen zu bewerben. Infos dazu, wie das funktioniert, schickt die Universität nah der Zusage. Wenn man Glück hat, bekommt man dort einen Platz und muss sich nicht weiter um ein Zimmer kümmern. Ich habe zunächst leider eine Absage erhalten und musste mich so selbst um eine Unterkunft kümmern. Dazu habe ich verschiedene Internetportale (z.B. housinganywhere und Boplats) sowie Facebookgruppen genutzt. Am Ende habe ich dann ein kleines Zimmer bei einer Familie gefunden, welches allerdings recht teuer war. Dazu muss man natürlich sagen, dass die Unterkunftspreise in Göteborg generell recht hoch und die Wohnungen und Zimmer knapp sind. Ich war also froh, dass ich ein Zimmer gefunden hatte. Zwei Wochen nach meiner Ankunft in Göteborg hatte ich Glück und habe eine E-Mail von der Wohnheimsplatzvermittlung (SGS) bekommen, die mir einen Restplatz in einem Wohnheim anbieten konnte. In den beiden größten und sehr zentral gelegenen Wohnheimen, in denen die meisten Studenten (und auch Austauschstudenten) untergebracht sind (Olofshöjd und Helmutsgatan), war leider nichts mehr frei. Aber ich habe einen Platz in dem Wohnheim ‚Studiegången-Rosendal‘ bekommen. Das ist zwar nicht ganz so zentral (ca. 15 Minuten mit dem Bus bis zum Hauptbahnhof), dafür aber sehr schön an einem See gelegen. Der Bus fährt alle 10-15 Minuten direkt vom Wohnheim ab und auch hier fehlte es nicht an Austauschstudenten aus allen Ländern

dieser Welt. Die Preise der Wohnheimzimmer variieren je nach Lage und Ausstattung der Wohnheime und der Zimmer. Das günstigste (und größte) ist das Olofshöjd, in dem man für ein Zimmer ca. 350 Euro zahlt.

**c. Anreise**

Die einfachste Anreise ist sicherlich mit dem Flugzeug und dauert von Deutschland aus ca. 1,5-2 Stunden. Der Flughafen Göteborg-Landvetter ist ca. 40 Minuten vom Stadtzentrum entfernt und direkt vor dem Ausgang des Flughafens steht ein bunter Bus mit der Aufschrift ‚Flygbussarna‘, der im Viertelstundentakt zwischen dem Flughafen und der Innenstadt verkehrt (Kosten: ca. 10 Euro). Von Deutschland kann man aktuell von Berlin, Frankfurt, München und Düsseldorf direkt nach Göteborg fliegen.

**d. Sonstiges**

Die Lebenshaltungskosten in Schweden sind grundsätzlich höher als die in Deutschland. Vor allem frisches Obst und Gemüse sowie tierische Produkte und Alkohol und auch andere Getränke sind deutlich teurer als in Deutschland. Allerdings kommt es natürlich auch darauf an, wo man einkaufen geht. Die günstigsten Supermärkte sind Lidl und Willys.

Obwohl in Schweden mit Schwedischen Kronen gezahlt wird, ist es nicht nötig, besonders viel Geld vor Reiseantritt umzutauschen. Wirklich benötigt wird Bargeld im Alltag –meiner Erfahrung nach- nur an der Garderobe in einigen Clubs. Die meisten Schweden zahlen selbst meistens mit Karte (selbst bei kleinsten Beträgen, beim Bäcker und im Restaurant) und an einigen Stellen ist die Barzahlung gar nicht mehr möglich. Zudem kann man an den Bankautomaten in Schweden problemlos schwedische Kronen abheben. Ich würde empfehlen eine Kreditkarte mitzunehmen, da die EC-Karte zwar meistens, aber nicht immer, akzeptiert wird.

Ich selbst konnte überhaupt kein Schwedisch als ich in Göteborg ankam. Da dort fast alle sehr gutes Englisch sprechen, ist das für die Kommunikation gar kein Problem. Die Universität bietet kostenlose Sprachkurse für ausländische Studenten in unterschiedlichen Niveaustufen an (A1-B1/2). Am Ende des Kurses gibt es zwar ein Zertifikat, dieses bestätigt aber mangels Prüfung kein offizielles Sprachniveau des Europäischen Referenzrahmens. Ich kann die Kurse trotzdem empfehlen, da man einiges was man dort lernt im Alltag anwenden kann. Wichtig ist aber, sich rechtzeitig anzumelden (besonders für den Anfängerkurs), da nur eine begrenzte Platzzahl vorhanden ist.

## **II. Stadt Göteborg**

Die Stadt Göteborg ist die zweitgrößte Stadt Schwedens und hat knapp 600.000 Einwohner und davon (mit allen Unis) über 50.000 Studenten. Obwohl es sich bei Göteborg um eine Industriestadt handelt, ist die gesamte Innenstadt voll mit hohen, aber schönen Altbauten und wirkt selbst bei regnerischem Wetter (was hier ab und zu vorkommt) einladend. Die Göteborger selbst vergleichen ihre Stadt manchmal mit ‚Paris‘. Göteborg hat kulturell diverse Museen und Veranstaltungen sowie einen Freizeitpark- in welchem sich ein Besuch besonders in der Zeit vor Halloween und Weihnachten lohnt- zu bieten. Zudem können für vergünstigte Studententarife Fußball- und Eishockeyspiele live angeschaut werden. Die Einkaufsmöglichkeiten in der Stadt lassen nichts zu wünschen übrig (in Schweden haben die meisten Geschäfte auch sonntags geöffnet) und auch die Cafékultur ist in Göteborg sehr ausgeprägt. Nachmittags treffen sich die Schweden oft zu einer ‚Fika‘, einer gemütlichen Kaffeepause. Hier empfiehlt sich besonders ein Besuch der vielen individuelle Cafés im Stadtviertel Haga. Unter anderem gibt es hier das Café Husaren, das kopfgroße Kanelbullar (Zimtschnecken) anbietet. Aber in den verschiedenen Cafés gibt es nicht nur sehr leckere Zimtschnecken, sondern auch diverse Kuchen und Gebäcke (für einige Gebäcke haben die Schweden eigene Feiertage), herzhaftes Sandwiches und kleinere Speisen. Göteborg liegt am Fluss Göta Älv und hat einen Seehafen direkt in der Stadt. Fährt man mit der Straßenbahn etwas weiter hinaus, landet man am Meer und kann mit dem Schiff zu den Schäreninseln hinausfahren. Ich würde empfehlen verschiedene Inseln zu besuchen, da jede ihren eigenen Charme hat. Sowohl in der Stadt selbst als auch etwas außerhalb gibt es viele schöne Parkanlagen. Als Studentenstadt hat Göteborg natürlich auch einiges an Clubs und Bars zu bieten. Die meisten Studenten kann man mittwochs und freitags in der Andra Långgatan antreffen, einer Straße mit vielen verschiedenen Pubs, in denen man auch verhältnismäßig günstiges Bier gibt. Viele Pubs bieten auch ‚Afterwork‘ an, das bedeutet, dass es am frühen Abend zum Getränk auch kostenlose Speisen (meistens im Buffet) angeboten werden.

## **III. Universität**

Die Jurastudenten der Universität Göteborg sind gemeinsam mit den Business-, Management- und Wirtschaftsstudenten zusammen auf einem Campus untergebracht, der sich ‚Handelshögskolan‘ nennt und von den Studenten aber nur mit dem kurzen Begriff ‚Handels‘ abgekürzt wird. Der Campus ist modern und befindet sich in der Stadt in direkter Nähe zum Viertel ‚Haga‘. Die Bibliothek für Business, Wirtschaft und Recht ist auch auf dem Campus untergebracht und verfügt über ausreichend Arbeitsplätze. Es gibt

zwar eine Cafeteria, allerdings sind die Gerichte dort sehr teuer und die meisten Studenten bringen ihr eigenes Mittagessen in Lunchboxen mit und wärmen es sich in den zur Verfügung gestellten Mikrowellen auf. Es sind auch Kühlschränke vorhanden, in denen das Essen bis zur Mittagspause gekühlt werden kann.

Die Handels hat eine eigene Organisation für Austauschstudenten, die sich INTU nennt und neben vielen Aktionen in den ‚Welcome Weeks‘ auch während des Semesters einige Events für Austauschstudenten organisiert und durchführt. Direkt am Anfang werden die Studenten in ‚Buddy Groups‘ eingeteilt. Jede Gruppe bekommt zwei Buddys zugeordnet, die den Studenten Fragen beantworten und die Gruppenevents koordinieren. Die Events waren vielseitig und reichten von Ikea-Besuchen und Barbecues über Pub Crawls bis zu sportlichen Veranstaltungen und einem Bankettabend für die Austauschstudenten. Somit war für jeden etwas dabei.

Auf dem Campus der Handels befindet sich sogar ein eigener Pub, der immer mittwochs geöffnet hat. Im ‚Handelspub‘ gibt es verhältnismäßig günstige alkoholische Getränke, Musik und immer viele Austauschstudenten. Zutritt hat allerdings nur, wer sich vorher die ‚Mecenatcard‘ gekauft hat. Die Karte funktioniert wie ein Studentenausweis und kostet umgerechnet ca. 10 Euro pro Semester. Da bei Vorzeigen der Karte auch an vielen Stellen (z.B. beim Kauf eines Studententickets, in verschiedenen Cafés und Geschäften, beim Kauf von Lehrbüchern etc) Vergünstigungen angeboten werden, lohnt sich der Kauf auf jeden Fall.

#### **IV. Kurse**

An der Universität Göteborg werden für Jurastudenten sowohl Kurse in Schwedisch als auch einige (hauptsächlich europa- und völkerrechtliche) Kurse in Englisch angeboten. Die englischen Kurse sind alle für Masterstudenten ausgelegt und gehen jeweils über 10 Wochen. Während dieser Zeit kann immer nur ein einziger Kurs belegt werden, der allerdings auch 15 ECTS-Punkte bringt. Somit belegt man nur 2 Kurse pro Semester. Die Kurse waren alle relativ klein (unter 30 Studenten) und da ich nur englische Kurse belegt habe, waren dort auch viele Austauschstudenten. Ich habe folgende Kurse belegt:

##### **a. EU Constitutional Law**

Der Kurs EU Constitutional Law wurde von Andreas Moberg abgehalten. Hier geht es inhaltlich um klassisches Europarecht. Der Dozent ist sehr nett, aber vor allem auch sehr begeistert von seinen pädagogischen Lehrmethoden, um die Lernergebnisse zu erreichen, die er auch gerne mehrfach erläutert. Der Kurs besteht aus Vorlesungen, die Vor-und Nachbereitung verlangen und einige Gruppendiskussionen und Seminaren, in

denen kleinere Aufgaben gestellt werden. Ziel des Kurses war das Erstellen eines Portfolios, welches aus 6 verschiedenen Aufgaben bestand. Hier musste ein ‚Lehrbuch‘ für EU Constitutional Law erstellt werden, eine Fallanalyse vorgenommen werden, ein Vortrag gehalten, eine Stellungnahme geschrieben und die Erwartungen und Ergebnisse des Kurses dargestellt werden. Zudem gab es noch eine Aufgabe, die frei gestaltet werden konnte. Insgesamt war das Erstellen des Portfolios zwar inhaltlich nicht besonders schwierig, aber doch sehr zeitaufwändig. Ratsam ist es, rechtzeitig damit anzufangen.

#### **b. European Social Law**

Als zweiten Kurs in meinem ersten Austauschsemester habe ich European Social Law bei Thomas Erhang belegt. Da die EU nicht wirklich eigenes oder harmonisiertes ‚Sozialrechtssystem‘ besitzt, geht es hier vor allem um die Koordinierung der verschiedenen Sozialsysteme der Mitgliedstaaten. Hier liegt der Fokus auf der Gewährleistung der Freizügigkeit und Arbeitnehmerfreizügigkeit und der Nicht-Diskriminierung von EU Bürgern. Prüfungsleistungen waren eine 5-stündige ‚Open-Book‘- Klausur und ein Essay mit anschließender Opposition. Insgesamt betrachtet war der Kurs relativ entspannt und der Unterricht bestand nur aus Vorlesungen. Die Klausur war zwar recht anspruchsvoll und die Unterlagen, die man mitbringen durfte halfen eher wenig, der Essay hingegen war fast nur eine Zusammenfassung von vorhandenen Unterlagen. Die anschließende Opposition war eher ein lockeres Gespräch mit den Kommilitonen über den Essay.

#### **c. International Criminal Law**

In der ersten Hälfte des Sommersemesters habe ich International Criminal Law bei Mikael Baaz belegt. Der Kurs war sehr interessant und bestand aus Vorlesungen, Gruppendiskussionen und Seminaren mit Gruppenpräsentationen. Prüfungsleistung war ein Essay mit ca. 30 Seiten, der zu zweit geschrieben werden durfte. Der Dozent hat sich zwischendurch auch Zeit dazu genommen einzeln mit den Studenten über die Essays zu sprechen. Nach der Abgabe der Essays gab es wieder eine Opposition, die auch hier –so wie in European Social Law- recht entspannt verlief.

#### **d. International Maritime Environmental Law**

International Maritime Environmental Law war meiner Meinung nach der anspruchsvollste Kurs, den ich belegt habe. In dem Kurs waren nicht nur schwedische und ein paar ausländische Jurastudenten, sondern auch Studenten von der Chalmers University, die Marine Science studieren. Hier gab es viele verschiedene Dozenten, die

versucht haben den Studenten dieses spezielle Fachgebiet, welches sowohl öffentliches als auch privates Recht enthält, näher zu bringen. Allgemein gesagt geht es hier hauptsächlich um Umweltbelastungen und -verschmutzungen durch Schiffe. Neben Vorlesungen gab es auch Seminare, vor denen recht schwierige Fälle gelöst und vorgestellt werden mussten. Die Seminare flossen in die Bewertung ein. Zudem gab es ein ‚Take-home-Exam‘, für welches 1,5 Tage Zeit gegeben wurden (Die man auch wirklich brauchte!). Außerdem wurde auch hier ein Essay mit anschließender Opposition verlangt. Wegen der Komplexität des Themengebiets ist es für Studenten, die sich vorher noch nie mit diesem Rechtsgebiet auseinandergesetzt haben, schwer ein passendes Thema zu finden. Im Gegensatz zu den anderen Essays waren –wie auch in den Seminaren– die Erwartungen der Dozenten sehr hoch, was auch in der Opposition deutlich wurde.

#### **e. Anerkennung für den großen Schein im Öffentlichen Recht**

Die Anerkennung gestaltete sich als schwierig. Im Jahr davor wurde EU Constitutional Law in Verbindung mit EU Internal Market Law anerkannt. Letzteres wurde dieses Jahr leider gestrichen. Da im Portfolio ein Essay über 40.000 Zeichen enthalten ist, kann dieser als Hausarbeit anerkannt werden. Nach einiger Diskussion mit dem Prüfungsamt –in der zu beweisen war, dass EU Internal Market Law nicht stattgefunden hat und der Kurs ‚European Social Law‘ die Kernbereiche des Europarechts wie sie in der JAPrO festgelegt sind behandelt– wurde schließlich auch die 5-stündige Klausur von EU Social Law und somit der ‚große Öff‘ anerkannt.

### **V. Reisen und Ausflüge**

Göteborg liegt recht zentral im Norden von Europa, also perfekt, um einige Ausflüge innerhalb Schwedens, Skandinaviens und Nordeuropas zu machen. Ein Großteil der Unikurse besteht aus Vorlesungen, die auch nicht täglich stattfinden, sodass zwischendurch auch mal Zeit für einige Ausflüge bleibt. Da die meisten Austauschstudenten, die man im Austausch kennenlernt, gerne reisen und noch nicht allzu viel von Skandinavien gesehen haben, finden sich auch immer nette Reisebegleiter. Schon in der Umgebung befinden sich tolle Landschaften, die sich exzellent für Tages- oder Wochenendausflüge sowie Wandertrips eignen. Innerhalb Schwedens ist natürlich auch ein Besuch der Hauptstadt Pflicht. Nach Stockholm reist man am besten mit dem Zug (4 Stunden) oder dem Fernbus (6 Stunden). Noch näher als die Stockholm liegt von Göteborg aus die norwegische Hauptstadt Oslo. Diese lässt sich am besten mit dem Fernbus

innerhalb von 4 Stunden erreichen. Auch ein Wochenendtrip in die dänische Hauptstadt Kopenhagen (auch mit Bus oder Zug) lohnt sich definitiv. Für weitere und längere Ausflüge empfiehlt es sich an einem Trip teilzunehmen, der von Organisationen wie z.B. Scanbalt Experience für Austauschstudenten geplant wird. Hier kann ich auf jedem Fall eine Reise ins schwedische Lappland empfehlen. Die 24-stündige Busreise in den Norden lohnt sich, da man eine einzigartige Landschaft geboten bekommt. Außerdem werden verschiedene Aktivitäten wie Hundeschlitten- und Schneemobilfahren angeboten und mit etwas Glück kann man die Nordlichter sehen. Ich habe außerdem eine Reise mit der Organisation OpenyourRussia unternommen, in der ich nicht nur die Städte Helsinki und Tallinn (für jeweils einen Tag), sondern auch (visafrei) Sankt Petersburg für 3 Tage besucht habe. Am Ende meines Auslandsaufenthalts habe ich auch noch einen Ausflug nach Norwegen gemacht. Die wunderschöne, bergige Fjordlandschaft ist definitiv einen Besuch wert!

## **VI. Fazit**

Ich kann Göteborg als Stadt für ein Erasmusstudium nur empfehlen! Mir hat sowohl die Stadt als auch die Universität sehr gut gefallen. Göteborg bietet die perfekte Mischung aus Studentenleben und kulturellen Möglichkeiten. Hier kann man viele neue und interessante Menschen kennenlernen und es fehlt nicht an möglichen Freizeitaktivitäten. Die Lage eignet sich außerdem besonders gut für diverse Ausflüge innerhalb Nordeuropas.